

MANAGEMENT

DIN

KOMMENTAR

E. Becker, C. Krause,
B. Siegemund

Betriebliches Gesundheitsmanagement nach DIN SPEC 91020

Erläuterungen zur Spezifikation
für den Anwender

Beuth

**Betriebliches Gesundheitsmanagement
nach DIN SPEC 91020**



E. Becker, C. Krause, B. Siegemund

Betriebliches Gesundheitsmanagement nach DIN SPEC 91020

Erläuterungen zur Spezifikation
für den Anwender

1. Auflage 2014

Herausgeber:
DIN Deutsches Institut für Normung e. V.

Beuth Verlag GmbH · Berlin · Wien · Zürich

Herausgeber: DIN Deutsches Institut für Normung e. V.

© 2014 Beuth Verlag GmbH

Berlin · Wien · Zürich

Am DIN-Platz

Burggrafenstraße 6

10787 Berlin

Telefon: +49 30 2601-0

Telefax: +49 30 2601-1260

Internet: www.beuth.de

E-Mail: kundenservice@beuth.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in elektronische Systeme.

© für DIN-Normen DIN Deutsches Institut für Normung e. V., Berlin

Die im Werk enthaltenen Inhalte wurden vom Verfasser und Verlag sorgfältig erarbeitet und geprüft. Eine Gewährleistung für die Richtigkeit des Inhalts wird gleichwohl nicht übernommen. Der Verlag haftet nur für Schäden, die auf Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit seitens des Verlages zurückzuführen sind. Im Übrigen ist die Haftung ausgeschlossen.

Titelbild: © tomas24, shutterstock.com

Satz: B & B Fachübersetzungsgesellschaft mbH, Berlin

Druck: schöne drucksachen GmbH, Berlin

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier nach DIN EN ISO 9706

ISBN 978-3-410-23890-4

ISBN (E-Book) 978-3-410-23891-1

Autorenporträts

Dr.-Ing. Eckhard Becker

Während seines Maschinenbau-Studiums an der Universität Siegen wählte Eckhard Becker die Schwerpunkte Systemtechnik, Qualitätsmanagement und Arbeitswissenschaften. Hier promovierte er sich auch am Institut für Systemtechnik und Qualitätssicherung mit einem Thema zu Integrierten Managementsystemen (Total Quality Management – TQM).

Anschließend beriet Eckhard Becker Klein-, mittelständische und Großunternehmen in unterschiedlichen Wirtschaftsbranchen hinsichtlich des Aufbaus und der Optimierung ihrer Managementsysteme (Qualitätsmanagement, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Umweltschutz). Außerdem bildete er Managementsystembeauftragte, Auditoren und EFQM-Assessoren aus. Von 2000 bis 2007 erhielt Becker einen Lehrauftrag für Qualitätsmanagement (TQM) an der Universität Siegen für die Studiengänge Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen und Maschinenbau.

Becker ist Auditor und EFQM-Assessor. Er leitete für mehrere Jahre die Zertifizierungsstelle eines akkreditierten Zertifizierungsunternehmens. Seit 2010 ist Becker bei der B·A·D GmbH für die Dienstleistung Managementsystem-Consulting zuständig. Hier hat er als Mitglied der entsprechenden DIN-Arbeitsgruppe die DIN SPEC 91020 mit entwickelt.



Dr. med. Claudia Krause

Nach ihrem Studium der Humanmedizin arbeitete Claudia Krause zunächst als Ärztin für mehrere Jahre an der Dr. Horst-Schmitt-Klinik in Wiesbaden im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe. Anschließend erweiterte sie ihr Fachwissen durch das Studium „Public Health“ an der Heinrich-Heine Universität in Düsseldorf.

2001 übernahm Claudia Krause im Stadtgesundheitsamt Frankfurt die Aufgabe, die Gesundheitsberichterstattung neu aufzubauen und weitere städtische Gesundheitsprojekte zu initiieren. Bereits seit 2006 berät die Ärztin Unternehmen zur Einführung und Umsetzung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements und ist darüber hinaus als Referentin bei verschiedenen Fachkongressen tätig. Seit 2009 verantwortet sie den Aufbau des Kompetenzzentrums für Betriebliches Gesundheitsmanagement der B·A·D GmbH in Wiesbaden, zuletzt als Regionalleiterin der Region Rhein-Main. 2011 unter-



mauerte Krause ihre Praxiserfahrung durch die berufsbegleitende Weiterbildung „Workplace Health Management“ an der Universität Bielefeld.

Als Mitglied der entsprechenden DIN-Arbeitsgruppe hat sie die DIN SPEC 91020 mit entwickelt.



Prof. Dr. Bernd Siegemund

Nach seinem Studium der Biologie und Tiermedizin praktizierte Bernd Siegemund zunächst zwei Jahre als Tierarzt und wurde 1985 beim Battelle-Institut in Frankfurt Projektleiter für Pharmakologie und Toxikologie. 1986 wurde er Leiter der Bereiche Pharmakologie, Toxikologie und Pharmakokinetik, ein Jahr später dann auch für die Bereiche Pathologie, Histopathologie und Inhalationstoxikologie am Battelle-Institut in Genf. 1990 übernahm Siegemund als Geschäftsführer die technische Leitung der Institut Fresenius Gruppe und baute neben neuen Tätigkeitsfeldern ein standortübergreifendes, integriertes Qualitätsmanagement-System auf.

1992 erhielt Bernd Siegemund einen Lehrauftrag an der Europa-Fachhochschule Fresenius für Biochemie und Biotechnologie. In dem von ihm mit initiierten neuen Hauptstudiengang hielt er zunächst Vorlesungen zur „Entwicklung und Prüfung chemischer Produkte“ und wurde 1999 von der Hessischen Landesregierung zum Honorarprofessor ernannt. Heute hält er Vorlesungen im Bereich Gesundheitsökonomie und betriebliches Gesundheitsmanagement und hat Lehraufträge an der Europa-Fachhochschule Fresenius (Köln), der Universität Bielefeld sowie der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung der Landesärztekammer Hessen.

2000 wurde Bernd Siegemund Geschäftsführer der B·A·D GmbH, einem der führenden Dienstleistungsunternehmen im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz mit heute über 2400 Mitarbeitern. Weitere Geschäftsführer- und Aufsichtsratsfunktionen nimmt Siegemund für die Medical Airport Services GmbH und verschiedene Unternehmen der TeamPrevent Gruppe im Ausland wahr.

Er ist Mitglied zahlreicher nationaler und internationaler Gremien, die sich mit Fragen des Arbeitsschutzes sowie der Erarbeitung neuer Qualitätsmanagementnormen beschäftigen.

Inhalt

	Seite
I	Vorwort 1
II	Erläuterung von Begriffen zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement 3
III	Fachabkürzungsverzeichnis 9
IV	Rechtliche Verpflichtungen (Auswahl) 11
V	Einleitung 13
VI	Kommentierungen zu den Abschnitten der DIN SPEC 91020 15
4	Das Umfeld der Organisation 15
4.1	Das Umfeld der Organisation verstehen 15
4.2	Die Erfordernisse und Erwartungen der interessierten Parteien verstehen 22
4.3	Der Anwendungsbereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements 28
4.4	Betriebliches Gesundheitsmanagementsystem 30
5	Führungsverhalten 33
5.1	Führung und Selbstverpflichtung der Leitung 33
5.2	Betriebliche Gesundheitspolitik 37
5.3	Aufgaben, Verantwortung und Befugnisse 39
6	Planung 43
6.1	Ermittlung und Bewertung von Gesundheitschancen und -risiken 43
6.2	Betriebliche Gesundheitsziele und Planung der Zielerreichung 56
7	Unterstützung 62
7.1	Bereitstellung von Ressourcen 62
7.2	Kompetenz, Qualifikation 64
7.3	Bewusstsein 67
7.4	Kommunikation 70
7.5	Dokumentation 72
7.5.1	Allgemeines 72
7.5.2	Erstellung und Aktualisierung 75
7.5.3	Lenkung von Dokumenten 76

	Seite
8	Betrieb 79
8.1	Betriebliche Planung und Prüfung 79
8.1.1	Allgemeines 79
8.1.2	Produkt- und dienstleistungsspezifische Auswirkungen auf das Betriebliche Gesundheitsmanagement 85
8.1.3	Mitarbeiterorientierung 90
8.1.4	Infrastruktur 94
8.1.5	Ausgegliederte Prozesse 96
9	Evaluation der Leistung 99
9.1	Überwachung, Messung, Analyse und Evaluation 99
9.2	Internes Audit 102
9.3	Managementbewertung 105
10	Verbesserung 108
10.1	Fehler, Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen im Betrieblichen Gesundheitsmanagementsystem 108
10.2	Kontinuierliche Verbesserung 111
VII	Ausblick/Schlussbemerkung 113
VIII	Literaturverzeichnis 115

Vorwort

Zufriedenere Mitarbeiter, eine erhöhte Produktivität und ein besseres Image sind nur einige Vorteile eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM). Dafür ist es jedoch nötig, nicht nur in die Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters, sondern auch in die der gesamten Organisation zu investieren. Immer mehr Unternehmen erkennen dies und fragen sich gleichzeitig, wie sie ihre diesbezüglichen Aktivitäten optimieren können.

Der Erfolg bei der Einführung und Umsetzung eines BGM kann nur dann gewährleistet werden, wenn dafür bestimmte Rahmenbedingungen, Strukturen und Prozesse im Unternehmen geschaffen werden. Mit der DIN SPEC 91020 „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ gibt es seit Juli 2012 einen allgemein akzeptierten Standard für diesen Bereich. Sie legt die Anforderungen an ein BGM-System fest und gibt Organisationen jeglicher Art, Branche und Größe Hilfestellung bei Aufbau und Einführung eines solchen BGM-Systems.

In den Bereichen Qualität, Arbeits- und Umweltschutz oder Risikomanagement gibt es schon lange etablierte Normen und Standards, auf deren Grundlage von anerkannten, unabhängigen Konformitätsbewertungsstellen Zertifizierungen erteilt werden. Mit der neuen DIN SPEC wurde nun auch ein zertifizierungsfähiges BGM-System auf den Weg gebracht.

In diesem Kommentar zur DIN SPEC 91020 finden Sie nicht nur zahlreiche Erläuterungen, Dokumente und Kennzahlen, sondern auch eine Auflistung der besonders relevanten Gesetze, Verordnungen und Vorschriften. Der Leitfaden soll Ihnen Impulse und praktische Hinweise für die konkrete Planung, Organisation, Implementierung und Betrieb eines BGM in Ihrem Unternehmen geben. Denn wenn Unternehmen in Zukunft angemessen im Hinblick auf die Globalisierung, den demografischen Wandel und den Fachkräftemangel agieren wollen, ist es unerlässlich, ein Betriebliches Gesundheitsmanagement strategisch und systematisch umzusetzen.

Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Bauer

Institutsleiter

Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO

Institut für Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement IAT

der Universität Stuttgart

Erläuterung von Begriffen zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement

II

Im Nachfolgenden werden wichtige im Buch verwendete Begriffe erläutert. Die grau hinterlegten Erläuterungen stammen aus dem Abschnitt 3 der DIN SPEC 91020, alle weiteren sind anderen Quellen entnommen oder eigene Definitionen.

Analyse

Systematische Untersuchung eines Objektes oder Sachverhaltes hinsichtlich der einzelnen Elemente oder Faktoren (und ihrer Beziehungen/Wechselwirkungen), die das Objekt bzw. den Sachverhalt bestimmen (in Anlehnung an [4]). Siehe hierzu auch Abschnitt VI – 9.1.

Arbeitsbewältigungsfähigkeit

physische, psychische und geistige Fähigkeit einer Person, eine definierte Aufgabe innerhalb eines Arbeitssystems bzw. der Organisation zu einem definierten Zeitpunkt mit einer definierten Qualität bewältigen zu können

Arbeitsschutz

Abwehr von Unfallgefahren und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren zum Schutz vor arbeitsbedingten Verletzungen (Arbeitsunfällen) und arbeitsbedingten Erkrankungen (Berufskrankheiten und andere arbeitsbedingte Erkrankungen) sowie zugleich eine solche menschengerechte Gestaltung und ständige Verbesserung der Arbeit, dass diese insgesamt den körperlichen und geistigen Leistungsvoraussetzungen des Organisationsmitgliedes entspricht und auf Bewahrung von Leben und Gesundheit in Verbindung mit der Berufsarbeit abzielt

Arbeitssystem

System, das aus Benutzern, Arbeitsmitteln, Arbeitsaufgaben und der physischen wie sozialen Umgebung besteht, um bestimmte Ziele zu erreichen

ANMERKUNG: In Anlehnung an DIN EN ISO 9241-11:1999-01, 3.6

Aufbauorganisation

Zustandsstrukturen einer Organisation im Gegensatz zu ihren Prozessstrukturen; Zustands- und Prozessstrukturen stellen die Gesamtheit der generellen Regelungen einer Organisation dar.

Beschäftigungsfähigkeit

individuelles Vermögen, eine Beschäftigung zu finden, in dieser zu bleiben und diese nachhaltig weiterzuentwickeln und zu sichern

Betriebliches Eingliederungsmanagement

Maßnahmen des Betriebes, Arbeitsunfähigkeit zu überwinden oder erneuter Arbeitsunfähigkeit vorzubeugen und Arbeitsplätze zu erhalten, wenn Beschäftigte innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig waren, mit Zustimmung der betroffenen Person und unter Beteiligung der zuständigen Interessenvertretungen und ggf. des Betriebsarztes

ANMERKUNG 1: Betriebliches Eingliederungsmanagement beinhaltet die konkrete und individuelle Suche nach Möglichkeiten einer gesundheitsgerechten Anpassung der Arbeit an die Bedürfnisse einzelner Beschäftigter. Diese Erkenntnisse über gesundheitsgerechte Gestaltungspotentiale der Arbeit können im Betrieblichen Gesundheitsmanagement berücksichtigt werden.

ANMERKUNG 2: In Anlehnung an § 84 Abs. 2 SGB IX.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Maßnahmen des Betriebes unter Beteiligung der Organisationsmitglieder zur Stärkung ihrer Gesundheitskompetenzen sowie Maßnahmen zur Gestaltung gesundheitsförderlicher Bedingungen (Verhalten und Verhältnisse), zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden im Betrieb sowie zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit

ANMERKUNG: Dabei kann es sich auch um punktuelle, zeitlich befristete Einzelmaßnahmen handeln, ohne dass damit notwendigerweise ein Betriebliches Gesundheitsmanagement eingeführt wird.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

systematische sowie nachhaltige Schaffung und Gestaltung von gesundheitsförderlichen Strukturen und Prozessen einschließlich der Befähigung der Organisationsmitglieder zu einem eigenverantwortlichen, gesundheitsbewussten Verhalten

Betriebliche Gesundheitspolitik

Rahmen zur Festlegung von Zielen zum Schutz und zur Förderung von Gesundheit und Sicherheit der Organisationsmitglieder und des dabei zur Anwendung kommenden Verständnisses von Gesundheit und der angenommenen Wechselwirkungen, die als Teil der Unternehmenspolitik den Unternehmenszielen ebenso wie dem Wohlbefinden und der Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter dient